



Schwarzplan 1:10.000

Freiraum: Quartierspark als neue Grüne Mitte
 Im Herzen des Quartiers liegt der große Quartierspark, der im Osten und Westen an die angrenzende Landschaft anschließt. Der Quartierspark dient den BewohnerInnen und BesucherInnen des neuen Stadtteils als Ort der Erholung, für sportliche Aktivitäten und Freizeitzweigungen sowie als sozialer Treffpunkt. Hier entstehen nachbarschaftliche Kontakte und neue Freundschaften, sei es durch gemeinschaftliche Veranstaltungen oder durch die zufälligen Begegnungen auf einer Parkbank oder beim Joggen. Ein flügender Steg für Fuß- und Radverkehr könnte die Barriere der Steinfurter Straße überwinden und den Park mit dem angrenzenden landwirtschaftlichen Erlebnisraum verbinden und würde gleichzeitig den Blick auf die Stadtsilhouette Münster nicht versperren.
 Im Süden des Quartiersparks befindet sich ein Aktivitätsband, an dem sich unterschiedliche Freizeit-, Spiel- und Sportangebote aufreihen. Diese Flächen werden nicht nur von Kitas und Schulen, sondern auch von externen Sportvereinen und Gruppen genutzt und bilden so eine Bereicherung für viele.
 Im Bereich der Wohnhöfe im Westen befinden sich gemeinschaftliche Gärten, die von den BewohnerInnen bewirtschaftet werden. Dieses gemeinschaftliche Gärtnern stärkt nicht nur das soziale Miteinander, sondern versorgt das Quartier auch mit saisonalem und regionalem Gemüse im Sinne einer ganzheitlichen Nachhaltigkeit. Blühstreifen, Insektenwiesen und Biotopflächen mit Nist- und Bruttholen für unterschiedliche Tierarten ergänzen die Freizeitanlagen dieses Freiraumbereichs. Im Inneren der Quartiere befinden sich außerdem Pocket Parks, grüne Klimafugen oder halböffentliche Gartenzonen, so dass alle BewohnerInnen Bezug zu qualitativen Grünräumen haben, auch wenn sie nicht direkt am Park oder Wasserweg wohnen. Im Norden befindet sich ein eingetragenes Grünband, das ein Umspannwerk und eine Stromtrasse, die von Ost nach West durch das Gebiet verläuft. Danach, auf Höhe der bestehenden Wallhecke, taucht man dann auf den neuen Science Boulevard und damit in das Quartier ein.

Wassersensible Stadt
 Das Regenwasserkonzept nimmt die Idee der Schwammstadt auf. Es sieht vor, sämtliche Neubauten mit Gründächern (extensive + intensive Dachbegrünung) zu versehen, um deren Regenwasserabfluss zu reduzieren bei gleichzeitiger Schaffung von Verdunstungsflächen zur Verbesserung des Mikroklimas. Wo möglich sollen diese mit Photovoltaik-Anlagen zur Energieversorgung kombiniert werden. Die Entwässerung der bebauten Gebiete erfolgt oberflächlich über straßenbegleitende Gräben oder Rinnen. Diese sammeln das Regenwasser und führen es dem Gelände folgend zu den Entwässerungsgräben ab. Nach Vorgabe der Wettbewerbsauslobung ist eine Versickerung im Plangebiet nicht möglich. Daher sollen die bestehenden Gewässer für die Entwässerung genutzt werden. Für die Entwässerung des Gebietes werden vier kreisförmige Teilgebiete anhand der Höhenlage bestimmt. Für westlichen Gebiete werden Entwässerungsgräben mit Einleitstellen in den Wasserweg vorgesehen. In diesen Gräben sollen zusätzlich Retentionsflächen zum städtischen Hochwasser- und Überflutungsschutz einbetoniert werden. Die flächigen Teilgebiete wird ein Entwässerungsgraben in Richtung Osten vorgesehen. Dieser soll in den bestehenden Graben an der Steinfurter Straße anschließen. Diese besitzt einen Anschluss an die vorhandene Retentionsfläche auf der gegenüberliegenden Seite. In den vorgesehenen Entwässerungsgräben werden ebenfalls Retentionsräume vorgesehen. Die Retentionsflächen im Quartierspark sind als Naherholungsgebiet gestaltet und werden als Teil der Freiraumgestaltung begriffen. Hier entsteht ein natürlicher Wasserspielplatz, der das Freizeitangebot ergänzt. Auch ein Teil des Großspielplatzes dient als Retentionsfläche.

Verkehr: autoarm und vernetzt
 Im Süden wird das Quartier von der Austermanstraße am bestehenden Kreisverkehr in Verlängerung des Johann-Krane-Wegs erschlossen. Der Science Boulevard verbindet als zentrale Achse beide Quartiere und wird von Fuß- und Radverkehr, Rettung und Andienung genutzt. Auch die Stadtbahnlinie wird auf diesem Boulevard geführt und bindet die Quartiere mit einem Haltepunkt im Süden (Schule) und zwei Haltepunkten im Norden ideal an das ÖPNV-Netz der Stadt Münster an. Im Innovationskorridor entlang der Steinfurter Straße befindet sich die Spur des Metrobusses sowie eine Spur für die gebündelte Belieferung und Erschließung der andienungintensiven Produktions- und Forschungspunkte im Osten. Hier ist der Stellplatzbedarf mit Tiefgaragen gedeckt. An anderen Orten finden sich haumbestimmte Parkplätze (Quartierszentrum, Parkhaus (Studierendenwohnheim) oder Parkmöglichkeiten in Sockelbereichen (Tiefgarage) der Gebäude (Wohnnutzung im erhöhten Erdgeschoss). An den Quartierszufahrten und weiter verteilt in den Quartieren befinden sich mehrere Quartiersgaragen mit ergänzenden Nutzungen (Hub) wie Logistik, Sharing- und Reparaturangebote, um den internen PKW-Verkehr auf ein Minimum zu reduzieren. Zur weiteren Unterverteilung und Deckung des Stellplatzbedarfs (vor allem für mobilisierungsbeschränkte Personen) und zur Bewältigung der „letzten Meile“ werden in beiden Quartieren kleinere Mobilisierungsstationen (Lastenräder, Car-Sharing, E-Bikes, etc.) verteilt. Die PKW-Erschließungssysteme des nördlichen und südlichen Quartiers sind bewusst als voneinander getrennte Loops geplant, um die zukünftig entstehenden Verkehrszielgerichte leiten zu können. Entlang des Loops befinden sich multioverlappende Flächen, z.B. Stellplatz für Pflegedienste oder mobilisierungsbeschränkte Personen. Das gesamte Quartier ist von einem feinschichtigen Fuß- und Radwegenetz durchzogen, das die Anbindung in die Nachbarschaft sichert und der „sanften“ Mobilität Vorrang einräumt. Die Abstellplätze für Fahrräder sind im gesamten Quartier zentral in den Erdgeschossen und im öffentlichen Raum verteilt. Im Westen wird über Fuß- und Radwege der Anschluss an die angrenzenden Stadtteile sowie das MQ 2 an der Busso-Peuss-Straße gewährleistet.

Realisierungsphasen: vier gewinnt
 Die Umsetzungsabschnitte teilen sich in vier Phasen. In einem ersten Bauabschnitt wird der Bereich am Rudolf-Harbig-Weg mit Wohnen, einer Mobilisierungsstation und einem Wohnheim für Studierende inklusive Parkhaus angedeutet. Hier wird die bestehende Zufahrt von der Austermanstraße genutzt. Im zweiten und größten Entwicklungsschritt wird das gesamte südliche Quartier mit Quartierszentrum als Kristallisations- und Versorgungspunkt, sozialer und verkehrlicher Infrastruktur und Fortführung des Technologieparks geschaffen. Der Quartierspark mit Aktivitätsband und Geothermie-Anlage sowie die südliche Hälfte des Science Boulevards werden angelegt; außerdem wird der Innovationskorridor mit Metrobuslinie und Andienungsspur erstellt. Im dritten Schritt wird der Science Boulevard ins Nordquartier fortgeführt und der Quartierszugang Nord sowie die Wohnbebauung und Höfe einschließlich sozialer Nutzungen westlich des Boulevards entwickelt. Im vierten und letzten Schritt entsteht das Gebiet östlich des Boulevards mit Urbaner Produktion, Gewerbe und Kreativwirtschaft.

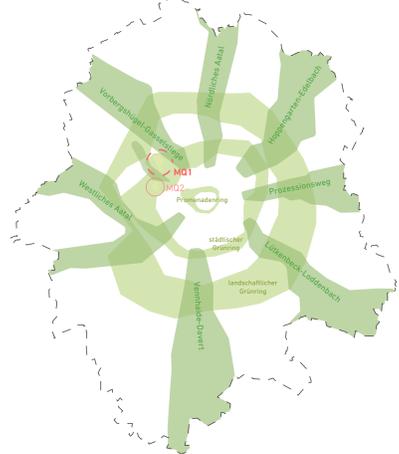


- 1 Quartierszentrum soziale Funktionen
- 2 Quartierszentrum Versorgungsfunktionen
- 3 Science Boulevard
- 4 Sportpark
- 5 Grüne Mitte
- 6 Schulband
- 7 Fortführung Technologiepark
- 8 Urbane Produktion
- 9 Landschaftsraum Wasserweg
- 10 Grüne Wohnhöfe
- 11 Wohnen am Garten
- 12 Wohnen am Pocket Park
- 13 Wohnen an der Grünen Mitte
- 14 Erschließungs-Loop

Prozessdesign: Wissensquartier



Blick zum Quartiersplatz mit Kulturscheune und Science Boulevard

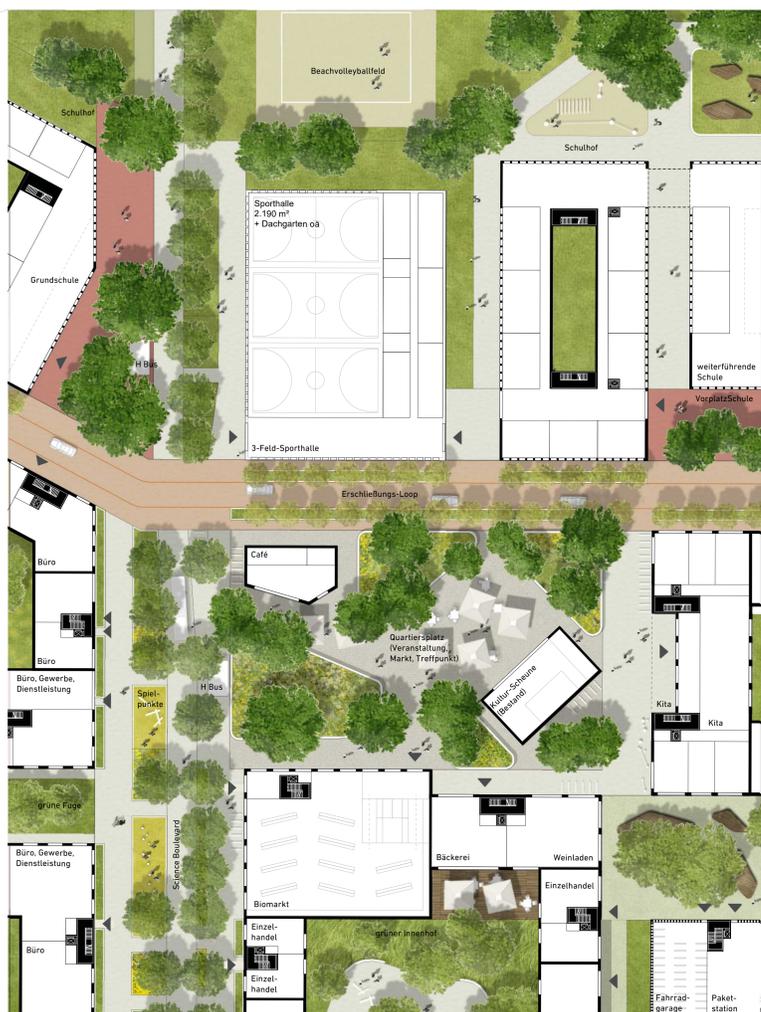


Grünsystem Stadt Münster



Nutzungen EG

Nutzungen OG



Vertiefungsbereich Quartierszentrum 1:500



Realisierungsabschnitte

Phase 1 - Arrondierung Rudolf-Harbig-Weg

In einem ersten Bauabschnitt wird der Bereich am Rudolf-Harbig-Weg mit Wohnen, einer Mobilisierungsstation und einem Wohnheim für Studierende inklusive Parkhaus angedeutet. Hier wird die bestehende Zufahrt von der Austermanstraße genutzt.



Multifunktionale Retentionsflächen Wasserspielplätzen, Entwässerung Straßenbereich, Entwässerung Grünbereich, Nutzung des vorhandenen Grabens an der Steinfurter Straße

Phase 2 - Teilquartier Süd: Zentrum und Technologiepark

Im zweiten und größten Entwicklungsschritt wird das gesamte südliche Quartier mit Quartierszentrum als Kristallisations- und Versorgungspunkt, sozialer und verkehrlicher Infrastruktur und Fortführung des Technologieparks geschaffen. Der Quartierspark mit Aktivitätsband und Geothermie-Anlage sowie die südliche Hälfte des Science Boulevards werden angelegt; außerdem wird der Innovationskorridor mit Metrobuslinie und Andienungsspur erstellt.



Entwässerungskonzept, Einleitung Wasserweggräben, Dachbegrünung intensiv / Dachgärten, Dachbegrünung extensiv (+ PV)

Phase 3 - Teilquartier Nordwest: Wohnen am Wasserweg

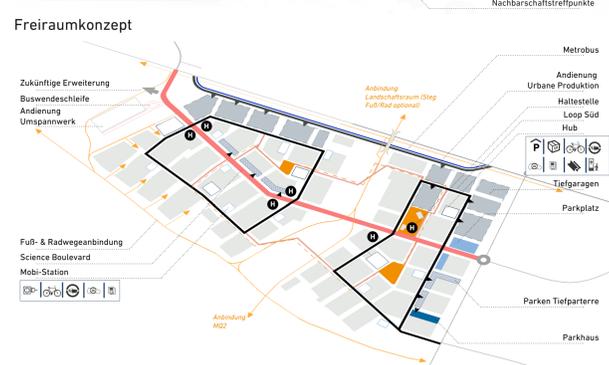
Im dritten Schritt wird der Science Boulevard ins Nordquartier fortgeführt und der Quartierszugang Nord sowie die Wohnbebauung und Höfe einschließlich sozialer Nutzungen westlich des Boulevards entwickelt.



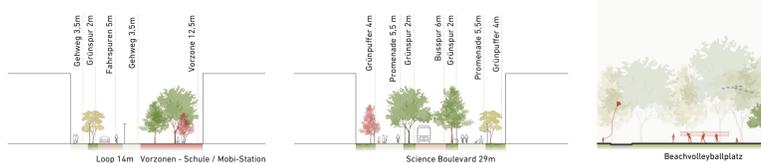
Freiraumkonzept, gemeinschaftliche Gärten, Grüne Fuge, Grünzug Vorbergshügel-Gasselsteige, Quartiersmitte mit grünem Platz, Landschaftsraum Wasserweg, Grünzug Kinderbachthal, Science Boulevard mit Grün- und Spielflächen, Grüner Loop Verbindung der Grünen Trittsteine, Pocket Parks / Grüne Trittsteine / Nachbarschaftstreffpunkte, Grüne Mitte / Quartierspark

Phase 4 - Teilquartier Nordost: Produktive Stadt

Im vierten und letzten Schritt entsteht das Gebiet östlich des Boulevards mit Urbaner Produktion, Gewerbe und Kreativwirtschaft.



Erschließungskonzept



schem. Straßenschnitt Loop

schem. Straßenschnitt Science Boulevard

schem. Schnitt Quartierszentrum 1:500



Dachgarten, Sporthalle, Büro, Einzelhandel, Quartiersmitte